

Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Der gesteigerte Bedarf bei Monatsbeginn wirkt anregend auf die Kauflust und so vollzog sich der Absatz gestern in der Großmarkthalle in allen Approvisionierungsartikeln äußerst lebhaft. Die Nachfrage richtete sich mit Ausnahme von Kalbfleisch, das andauernd vernachlässigt bleibt, auf alle Fleischgattungen und Würstforten und auch auf Geflügel. Der Geflügelmarkt wurde besonders in lebender Ware gut beschickt. Hingegen war der Verkehr in Fischen belanglos. Von Fettstoffen wurden 200 Kilogramm Speck und 200 Kilogramm Margarine auf den Markt gebracht, mit welcher Menge bei gesetzlich beschränkter Abgabe der Nachfrage entsprochen werden konnte. Entsprechend dem neuerlichen Preisrückgange auf dem Kälbermarkt wurden die Preise für Kalbsinnereien um 10 H. per Stück, respektive um 20 H. per Kilogramm weiter herabgesetzt. Rinds- und Schweinsinnereien bleiben andauernd gleich im Preise.

Innereipreise: Rindslunge Kr. 2.80, gefocht Kr. 3, Leber Kr. 3.90, Gehirn Kr. 4.30, Nieren Kr. 4.10, Kuhenter, frisch Kr. 2.10, gefocht Kr. 2.80, Fleckzeug, gepust Kr. 1.30, gefocht Kr. 2, Kalbsbeuschel Kr. 4.20 bis 4.40, Leber Kr. 5.60 bis Kr. 6 per Kilogramm, Kalbshirn Kr. 2.10 bis Kr. 2.20, -getröse Kr. 1.10 bis 1.30 per Stück. Schweinsbeuschel Kr. 3.06 bis 3.20, Leber Kr. 3.68 bis Kr. 3.86, Nieren Kr. 4.10 bis 4.30 per Kilogramm, Schweinshirn 74 bis 78 H. per Stück. Schaflunge Kr. 2.75 bis 2.90, Leber Kr. 3.35 bis Kr. 3.50 per Kilogramm. Rindsinnereien wurden aus dem Brucker Schlachthause im Gewichte von 4855 Kilogramm zugeführt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 11 Waggons mit 344 Tonnen.

Obst, Gemüse, Kartoffeln.

Unter dem Einfluß des Ausfuhrverbotes für Zwetschken aus Böhmen und Mähren haben die

Zufuhren, die seit einiger Tagen günstiger waren, nachgelassen. Wie verlautet, haben einige Großhändler in der niederösterreichischen Statthalterei vorgesprochen, um dahin zu wirken, daß diese Verfügung aufgehoben werden möge, da der Bedarf in Zwetschken, namentlich während der fleischlosen Tage, wesentlich gesteigert ist. Hingegen war das Angebot in Birnen und Äpfeln ausreichend. Der Grünwaren- und Gemüsemarkt wurde auch gestern, besonders in Gärtnerware ungünstig beschickt. Kohl, Kohlrüben und Spinat langten in verminderten Mengen ein. Auch in Paradiesern ist ein Ausfall eingetreten, nachdem in Budapest die Preise erhöht wurden. Die Zufuhren in slowakischem Kraut haben gleichfalls abgenommen, allein der Ausfall wird durch die günstigere Beschickung mit niederösterreichischen Herkünften ausgeglichen. Gestern wurden die Preise um 2 bis 3 H. per Kilogramm erhöht und zahlte man: Wiener Gärtnerkraut 22 bis 27 H., Moosbrunner 26 bis 28 H. und slowakisches Kraut 31 bis 33 H. per Kilogramm. Auch schwere Kohlsorten haben eine mäßige Preiserhöhung erfahren, 32 bis 36 H. per Kilogramm. Die Besserung auf dem Kartoffelmarkt macht ständig weitere Fortschritte. Auf dem Naschmarkt werden bei 12 städtischen Verkaufsständen Kartoffeln bis zu drei Kilogramm abgegeben. In die Viktualienmarkthalle III langten 17 Waggons Gemeindefartoffeln, außerdem noch 16.000 Kilogramm andere ein. Für heute sind größere Sendungen angesagt. Angebot in Butter knapp. Auch in Eiern waren die Vorräte nicht bedarfsdeckend. Geleuchtete ungarische Ware wurde um 5 H. per Stück im Preise erhöht und notiert 40 H. Galizische und russisch-polnische unverändert, 30 beziehungsweise 18 H. per Stück. Für die Oesterreichische landwirtschaftliche Verkaufsgesellschaft sind zwei Waggons eingelangt.